

Sport

Abo

ite > Sport > Fußball-News > Meinung > Neymar-Transfer und Geld im Profifußball: Drei Wege aus der Unm

ANZEIGE

Mega-Transfers im Profifußball

Gebt den Kleinen eine Chance!

Von Thomas Beschorner

Der 222-Millionen-Transfer des Brasilianers Neymar zeigt einmal mehr: Geld schießt Tore. Diese Entwicklung lässt sich nicht mehr rückgängig machen - aber vielleicht etwas fairer gestalten. Vier Vorschläge.

09.08.2017, 11.56 Uhr





Neymar und jugendliche Fans von Paris Saint-Germain Foto: Kamil Zihnioglu/ AP

Dieser Beitrag stammt aus dem SPIEGEL-Archiv. Warum ist das wichtig?

Zum Autor



Foto: Howard Brundrett / Universität St. Gallen

Thomas Beschorner, Jahrgang 1970, ist Professor für Wirtschaftsethik und Direktor des Instituts für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen. Er ist Autor zahlreicher Fachpublikationen im Bereich der Wirtschafts- und Unternehmensethik. Er ist unter anderem Herausgeber des Buches »Management und Verantwortung vor und nach den 90 Minuten. Ökonomisches und gesellschaftliches Handeln im Profifußball«. Bei einer Anhörung des Sportausschusses des Deutschen Bundestags zu ethischen Fragen rund um die WM in Katar trat er im Juli als Sachverständiger auf. ([Hier lesen Sie Beschorners Gutachten.](#))

ANZEIGE

In diesen Tagen diskutiert die Fußballwelt über die Sinnhaftigkeit des Vereinswechsels des brasilianischen Fußballers Neymar, der dem abnehmenden Verein Paris St. Germain und der dahinterstehenden katarischen Investorengruppe eine Ablösesumme von 222 Millionen Euro wert ist. Nimmt man die zu leistende Steuerzahlung und das Gehalt des Spielers von ca. 150 Millionen für die kommenden fünf Jahre hinzu, so landet man bei mindestens einer halben Milliarde Investitionskosten für zwei sehr begabte Beine.

Bei den Fußballfans setzen verschiedene Reflexe ein. Da ist die Rede von unmoralischen Gehältern im Profifußball, von einem Transfer-Wahnsinn und gar von einem modernen Menschenhandel mit den Spielern. Ich kann verstehen, dass man sich einen romantischen Fußball zurückwünscht. Einen Fußball, bei dem es ums Spiel und nicht ums Geld geht, bei dem geackert und nicht kalkuliert wird; bei dem Straßenfußballer entdeckt und nicht in Talentschmieden produziert werden. Doch diese Zeiten sind vorbei - sie sind schon lange vorbei. Das wissen wir alle.

ANZEIGE

Wenn wir auf die Moral des neuen Spiels schauen, wäre zu fragen, mit welcher Motivation die katarischen Investoren eine derart große Summe auf den Tisch legen. Für den Katar ist es eine Investition zur Verbesserung seines "business as usual image", wie die "Washington Post" titelte [↗](#). Dies ist besonders auch vor dem Hintergrund diplomatischer Konflikte des autoritären Regimes mit seinen Nachbarländern zu sehen.

ANZEIGE

Politische Fragen werden aus dem Sport aber traditionell gerne herausgehalten. Das gehört irgendwie nicht auf das Spielfeld. Auch der Fußballfan drückt hier schon einmal beide Augen zu, solange das eigene Team gewinnt oder ein toller Transfercoup gelingt. "Brot und Spiele" hat schon im alten Rom gut funktioniert.

Klassengesellschaft innerhalb der Ligen

Mit Blick auf den grünen Rasen sind die Entwicklungen im europäischen Profifußball besorgniserregend, denn sie unterminieren etwas, das zu jedem guten Sport dazugehören sollte: einen (fairen) Wettbewerb. Es zeichnet sich sehr deutlich ab, dass Klubs sowohl innerhalb ihrer jeweiligen Profiligen als auch international nach verschiedenen Spielregeln spielen, die über eine zentrale Größe bestimmt werden: Geld, denn Geld schießt Tore!

Der FC Basel wird in der kommenden Saison seinen neunten Meistertitel in Serie einfahren, und die Bayern werden das Rennen vermutlich wieder in der Bundesliga für sich entscheiden; Barcelona oder Real Madrid natürlich in Spanien; und so weiter. Es gibt sehr klare Klassengesellschaften und verschiedene Ligen in den Ligen. International sieht es nicht anders aus. Wenn wir ehrlich sind, so haben wir schon eine ungefähre Ahnung davon, wer in den nächsten Champions-Ligue-Halbfinals stehen wird. Jedenfalls wird darunter nicht die Partie zwischen dem FC Kopenhagen und Slavia Prag sein. Und wenn wir noch einmal ehrlich sind, dann wäre das auch ein Spiel, das keiner sehen will. Fußballfans beklagen heute gerne die zunehmende Langeweile, von dem Glamour der großen Namen lassen wir uns aber dennoch irgendwie einfangen.

Das Spiel braucht neue Meta-Regeln

"Fußball ist wie Schach - nur ohne Würfel", soll Lukas Podolski einmal gesagt haben. Recht hat er. Der Würfel ist aus dem Spiel. Es gibt kaum noch Überraschungen, weil die Finanzkraft zunehmend ungleich verteilt ist. Um mittel- und langfristig einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen, bedarf es Meta-Spielregeln. Dazu gibt es prinzipiell vier Vorschläge:

- Erstens, die hoheitliche Instanz für Meta-Spielregeln im europäischen Fußball ist die Uefa. Sie hat im Jahr 2013 das sogenannte Financial Fair Play eingeführt, das vereinfacht gesagt gewährleisten soll, dass europäische Vereine nur noch in etwa so viel Geld ausgeben, wie sie einnehmen; andernfalls drohen Sanktionen (von Geldstrafen bis zum Ausschluss von internationalen Wettbewerben). Mit dem Fall Neymar steht diese Institution nun auf dem Prüfstand, denn zu den Ausgaben der Vereine zählen natürlich auch Transferzahlungen.

Experten halten es für ausgeschlossen, dass es Paris Saint-Germain gelingen kann, Erlöse in der Größenordnung des Neymar-Einkaufs zu generieren. PSG pokert hier und bedient sich eines einfachen Tricks: Formal bezahlt nicht PSG oder seine Eigentümerin die Qatar Sports Investment-Gruppe (QIA) die Ablösesumme an den FC Barcelona,

sondern Herr Neymar selbst. Der Fußballer kann sich dies leisten, weil er zeitgleich zu seinem Engagement in Paris zum "Botschafter" der katarischen Tourismusbehörde QTA wurde. Sowohl die QIA als auch die QTA gehören dem Staat Katar. Das scheint zugegebenermaßen alles etwas sehr plump und durchsichtig. Dass die Uefa diese Kröte schlucken wird, ist dennoch nicht ausgeschlossen, hat sie doch in der Vergangenheit nicht gerade demonstriert, dass sie es mit dem "Financial Fairplay" wirklich sehr ernst meint.

- Der zweite Vorschlag geht tendenziell in eine gegenteilige Richtung für eine bessere Etablierung gleicher Spielregeln. Forscher von der Technischen Universität München zeigen in einer jüngsten Studie [\[1\]](#), dass die Einführung des Uefa-"Financial Fair Play" die Unterschiede zwischen den Vereinen nicht verringert, sondern Gegenteil noch verstärkt hat. Sie schlagen vor, Investoren im Profifußball, gerade auch bei finanzschwachen Klubs, ein Engagement zu erleichtern, weil damit international konkurrenzfähige Mannschaften entwickelt werden könnten. Das ist, wenn man so will, der kapitalistische Lösungsvorschlag. Er würde für die Bundesliga übrigens bedeuten, die 50+1-Regelung abzuschaffen.

Die 50+1-Regel...

...besagt, dass Investoren ungeachtet der Höhe ihrer Anteile nicht die Stimmenmehrheit an einem Fußballklub erlangen. Viele Bundesligaklubs haben ihre Lizenzspielerabteilungen als Kapitalgesellschaften ausgegliedert, um so Investoren anzulocken. Mit der Regel soll verhindert werden, dass diese Geldgeber die Entscheidungshoheit über diese Bereiche übernehmen können.

- Drittens müsste dringend über neue Verteilungsmechanismen nachgedacht werden, was auch eine Berücksichtigung von Transfererlösen beinhalten sollte. Eine Transfersteuer, die in einen Fonds wandert, könnte gewährleisten, dass Vereine unter besseren Wettbewerbsbedingungen spielen. Die Chinesen machen es gerade vor: Bei Ablösesummen von über 5,9 Millionen Euro muss der aufnehmende Verein den gleichen Betrag an den chinesischen Fußball-Verband entrichten, der dieses Geld in die Ausbildung des eigenen Nachwuchses steckt.
- Wenn man, viertens, über radikalere Veränderungen zur Problemlösung nachdenken möchte, lohnt ein Seitenblick nach Nordamerika. In der National Hockey League (NHL), aber beispielsweise auch in der Major League Soccer (MLS), gibt es ein "Salary Cap", das ein Gehaltsbudget für Teams definiert - für alle Teams im gleichen Umfang. Das kapitalistische Amerika präferiert im Sport interessanterweise ein eher sozialistisches Modell und ist damit auch ökonomisch sehr erfolgreich. Das Spiel findet auf dem Platz statt - irgendwie auf Augenhöhe.

[Startseite](#)[Feedback](#)

ANZEIGE

**Heroes of History**

Zeit am PC Totschlagen?
Dieses Spiel ist ein Muss!
Dieses Spiel hält Dich die
ganze Nacht wach. Ganz
ohne Download!

ANZEIGE

And More

Beobachten Sie, was passiert
ist
Piraten greifen ein
Kreuzfahrtschiff an - Sehen
Sie, wie der geniale Kapitä...

ANZEIGE

Nexa

Polierprofis hassen diesen
Trick: Mit diesem Spray
brauchst du sie nicht mehr!

ANZEIGE

**NeuroProfit**

Enthüllt: So verdienen
Schweizer bequem von zu
Hause – und Sie?

Aktuell in diesem Ressort

Deutschland in der...

**Julian
Nagelsmann
wechselt den
Sieg ein, Pfiffe für
Woltemade**

Was ist mit Antonio Rüdiger los? Warum genau spielt Joshua Kimmich im Zentrum? Immerhin liegt der Bundestrainer mit seinen Jokern richtig. Die deutschen Spieler in der Einzelkritik.



Formel-1-Sieg ...

Die Gründe für Verstappens plötzliche Dominanz

Monatelang waren die McLarens von Oscar Piastri und Lando Norris unantastbar, selbst für Max Verstappen. Doch beim Großen Preis von Italien kippte der Weltmeister die Verhältnisse. Wie kann das auf einmal sein?

Wegen Chaos im...

Deutschlands beste Fünfkämpferin wechselt in die USA

Rebecca Langrehr holte WM-Titel im Modernen Fünfkampf, startet künftig aber nicht mehr für Deutschland. Die Schuld dafür gibt sie dem Verband. Der ist intern zerstritten und strich Langrehr zuletzt aus allen Kadern.

Proteste vor dem...

Trump bei US-Open-Besuch von Tennisfans ausgebuht

Vor dem Grand-Slam-Finale in seiner New Yorker Heimat ist Donald Trump der Unmut der Tennis-Fans entgegengeschlagen. Wegen der strengen Sicherheitsvorkehrung startete das Finale zudem mit reichlich Verspätung.

ANZEIGE



Hyundai

ANZEIGE



MARC O'POLO

Erleben Sie
zukunftsweisende Mobilität...
IONIQ 5. All-electric.

Erstklassig unterwegs – mit
der neuen Travel Collection

ANZEIGE



MARC O'POLO
Road-Rebel, South-West
Spirit – Styles mit Cowgirl-
Attitüde.

ANZEIGE



delachat.com
Teile deine Gefühle und
Emotionen mit jemandem.
Senioren Singles wollen
chatten - Bist du dabei?

Mehr lesen über

Meinung

Financial Fairplay

Uefa

Fußball allgem.

Verwandte Artikel

- **Neymar-Wechsel nach Paris: Die 222-Millionen-Euro-Show** 

[Wordle](#)[Viererkette](#)[Wortsuche](#)[Paarsuche](#)[Kostenlose Online-Spiele](#)[mehr Spiele](#)[Worträtsel](#)[Solitär](#)[Sudoku](#)[Mahjong](#)[Bubble
Shooter](#)

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Auto

[Bußgeldrechner](#)[Firmenwagenrechner](#)

Job

[Brutto-Netto-Rechner](#)[Kurzarbeitergeld-Rechner](#)[Studienfächer erklärt](#)

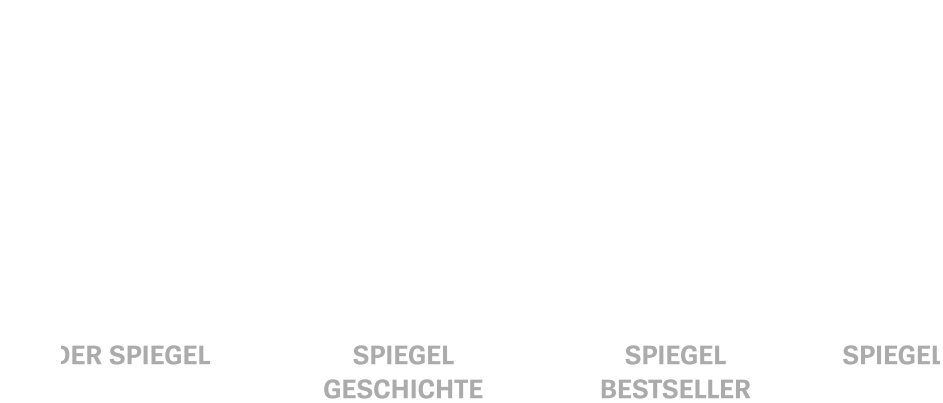
Finanzen

[Gehaltsvergleich](#)[Versicherungen](#)[Währungsrechner](#)

Freizeit

[Eurojackpot](#)[GlücksSpirale](#)[LOTTO 6aus49](#)[Spiele](#)[Streaming Guide](#)[Das tägliche Quiz](#)

Alle Magazine des SPIEGEL



SPIEGEL Gruppe

[Abo](#) [Abo kündigen](#) [Shop](#) [manager magazin](#) [Harvard Business manager](#)

[11FREUNDE](#) [Effilee](#) [Werbung](#) [Jobs](#) [MANUFAKTUR](#) [SPIEGEL Akademie](#)

[SPIEGEL Ed](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Barrierefreiheit](#) [Nutzungsbedingungen](#)

[Teilnahmebedingungen](#) [Cookies & Tracking](#) [Newsletter](#) [Kontakt](#)

[Hilfe & Service](#) [Text- & Nutzungsrechte](#)



[Facebook](#)



[Instagram](#)



[Wo Sie uns noch folgen können](#)